

C V 32

Petrus de Andlo

Basel a.1469.1477 Herkunft unbekannt

Scarpattetti, Datierte Hss 1 Nr.438.

a^r-b^v leer

1r-162r.186r-209r Petrus de Andlo, conclusiones de libris 1 et 2 in Sexto decretalium
 (1r-162r) "Licet Romanus. Prima conclusio. Constructio generalis principis ... - ... via ordinaria etc. Finis 2^l Anno domini M^o cccc lxxix^o<".
 (186r-209r) "Perpetuo. Conclusio prima gerundia et supina ... - ... licet maior pars aliorum ut supra e cui etc."
 - Die behandelten Titel folgen nicht immer streng der Reihenfolge des liber Sextus. 1r-10r und 186r-209r von der selben Hand, 10v und 209v leer; 11r-162r von zwei anderen Händen. 186r-209r schliesst nicht an 10r an, sondern ist eher eine Ergänzung zu den späteren Partien. Ueberall Zusätze und Hinweise am Rand von Peter von Andlau. - Der Text ist nicht wörtlich, aber inhaltlich gleich wie C II 28, 58v-188r, d.h. Andlaus Conclusiones libri Sexti decretalium, wie sie Jakob Louber nachgeschrieben hat. Demnach handelt es sich beim vorliegenden Text wohl um eine andere Nachschrift dieser Vorlesung, welche Peter von Andlau benützt und weiter bearbeitet hat. J. Hürbin, Peter von Andlau, der Verfasser des ersten deutschen Reichsstaatsrechts, Strassburg 1897, S.65; G. Scheffels, Peter von Andlau. Studien zur Reichs- und Kirchenreform im Spätmittelalter, Diss. Berlin FU 1955 (Masch.-Schr.), S.34 (beide ungenau).

162v-167v leer

168r-172r Petrus de Andlo, principium lecturae super Sexto decretalium, 1477
i. recollecta ex lectura Dominici de Sancto Geminiano
 (168r) missglückter Textanfang oder Federprobe, sonst leer
 (168v) Zusatz zu 169r, sonst leer
 (169r-172r) "Aggressurus lecturam Sexti libri decretalium quem ego Petrus de Andlo decretorum doctorum minimus tercia iam vice in hoc almo studio Bas. ordinarie lego ... (168v) in secula benedictus Amen. Anno domini M^o cccc^o lxxvii^o. (169r) [B]onifacius. Istud prohemium secundum glo. dividitur in quattuor partes et prosequere partes ... - ... facit prohemium Decretalium."

172v-174v leer

175r-185v.210r-328v Dominicus de Sancto Geminiano, lectura super Sexto decretalium, pars 1 i. libri 1 et 2, recollecta per Petrum de Andlo
 ">Recollecta ex lectura famosissimi utriusque iuris doctoris domini Dominici de Sancto Gemini{ni}ano super Sexto libro decretalium per me Petrum de Andlo dum eundem librum ordinarie legerem in alma universitate Basiliensi. - De constitu. Rubrica< Licet. Summariter per primam glo. dividitur quia duo facit, primo similitudinem improbat ... - ... communiter approbatur secundum Io. de Ligna. >Deo gracias. Finis huius 2^l per Petrum de And. anno etc.<" - Zum eingeschobenen Teil 186r-209r s. oben; er scheint vom Autor als Versatzstück benützt worden zu sein, denn er schliesst mit seinem Anfang an das Vorhergehende an, und seine Stellung ist durch eine Reklamante gesichert. - Hürbin a.O.; Scheffels a.O. (beide ungenau). Druck des zugrunde liegenden Werkes z.B. Venedig: Baptista de Tortis 1495, prima pars.

329r-v leer

Papier; 21,5 x 15; a.b + 329 Bl.

1-11.186-209: Schriftraum 14,5 x 9; 24-26 Zeilen; Cursiva, Themata vergrössert, geschrieben c.1469 (Datum des folgenden Teiles); Zusätze von der Hand des Schreibers und von Peter von Andlau. - 12-173: Schriftraum 15 x 9; bis 95v 30, dann 28 Zeilen; Semigotica von 2 Händen (Wechsel 95v/96r), Themata vergrössert, geschrieben 1469 (Eintrag 162r) zweifellos in Basel; rubriziert; Zusätze von Peter von Andlau. - 168-173: Schriftraum 15 x 8-9; 27 Zeilen; Cursiva currens, geschrieben 1477 (Eintrag 168v) von Peter von Andlau (Andlaus Schrift ist gesichert durch den bei Hürbin a.O. bei S.64 abgebildeten eigenhändigen Brief). 174-185.210-329: Schriftraum 16-16,5 x 9,5-10; 35-37 Zeilen; Cursiva currens, Titel und Themata in frühhumanistischer Capitalis, geschrieben von Peter von Andlau, 2. Hälfte 15. Jh.

Einband 15. Jh., Halbband, Rücken mit gelblichem Schweinsleder bezogen (Holz gebrochen); Schnitt gelb; eine Schliesse; Spiegel Perg., Fragmente der Statuten einer (der Basler?) juristischen Fakultät (schön geschrieben und rubriziert, aber mit viel freiem Platz; vorn Bestimmungen zur Promotion, hinten die abschliessende Revisionsklausel; der Text hat mit den publizierten Basler Statuten von 1513 nichts zu tun, dagegen stimmen die Promotionsgebühren mit den am Anfang in Basel üblichen überein, d.h. vom Baccalaureus kommt 1 fl. in die Fakultätskasse); auf dem vorderen Deckel Spuren eines alten Titelschildes, direkt auf dem Deckel mit Tinte ein unlesbarer Eintrag.

Im hinteren Spiegel "pro 1 fl. in auro" (Preiseintrag?); Herkunft unbekannt: In Pfisters Katalogen nicht nachweisbar, dagegen bei Zwinger (Kat Vb Schweiz 199, 81r). "Ausser der zeitlichen Nähe gibt es keinen strikten Anhaltspunkt dafür, dass C V 32 einmal (wie C V 31) in Loubers Besitz gewesen ist" (M. Burckhardt, Aus dem Umkreis der ersten Basler Universitätsbibliothek, in: BZGA 58/59, 1959, S.175 Anm.81).